

XII.

Eine Schönburgisch-Hartensteinische Grenzrainung am Fichtelberg 1529.

Von
CONRAD MÜLLER.

In brüderlicher Gemeinschaft, welche trotz des sonstigen Teilungsvertrages von 1524 für das Bergwesen aufrechterhalten wurde, hatten seit 1526 die beiden Herren Ernst II. und Wolf I. von Schönburg 920 Meter über dem Meeresspiegel am letzten Abhang der hinteren Fichtelbergkoppe das Bergwerk und Bergstädtchen Ober-Wiesenthal angelegt. Es entstand unmittelbar an der böhmischen Grenze am linken Ufer des östlichen Pöhlbaches, der dort die Landscheide, den Grenzbach nach Böhmen bis zur Stadt Weipert, bildet, ein wenig oberhalb eines älteren „Ortes Wißental¹“, und hieß anfänglich, wie mehr-

¹ Die Deutung seines Namens schwankt noch; daß sie von dem Tal her übernommen ist, dafür spricht schon seine sprachliche Bildung. Die ältere und volkstümlichere Auslegung, die sich auch in seiner heutigen Schreibung ausgeprägt hat, ging auf dort vorhandene Wiesen; noch August Schumann hob im Lexikon von Sachsen hervor, daß der Wiesenthaler Kessel von solchen weitgedehnten, fruchtbaren, leicht zu bewässernden Wiesen erfüllt wäre und die Viehzucht dort gedeihe (VII, S. 696). Die neuere Heimatforschung hat z. B. in der wohlgelungenen Oberwiesenthaler Festschrift von 1927 mit Recht eingewendet, daß „Wißental“ schon bestanden habe, als vor der Erschließung durch den Bergbau noch der dichte, dunkle Wald des Miriquidi die Gegend bedeckte und von solchen Wiesen keine Rede war; sie bringt daher die Erklärung als „weißes Tal“. Doch mutet die Begründung, daß es den Wanderern auf der alten Preßnitz—Schlettau-er Straße, die es durchquert, schneebedeckt noch im Lenze so erschienen wäre, doch einigermaßen künstlich an. Man könnte eher daran denken, daß eine Verdeutschung einer älteren sorbisch-slawischen Benennung vorliegt. Dies Wißental ist doch das Tal der Pöhl, deren Urname anerkannt slawisch, nämlich Biela, Biele, die weiße, weißschäumende ist. In Sachsen gibt es sie noch mehrmals, auch je zwei Nebenflüsse von Elbe und von Glatzer Neiße heißen so. So hätte das Pöhltal, das Tal der Biele, als „weißes Tal“ eher einen verständlichen Sinn. Übrigens weist das Schleizer Vogtland sogar ein sprachlich merkwürdiges Flößchen, „die Wiesenthal“, auf.